# FLORA.

№ 25.

**Regensburg.** 7. Juli. **1848.**

**Inhalt:** Original-Abhandlung. W. Sturm, Equisetum arvense serotinum Meyer. bei Nürnberg aufgefunden. — Literatur. Öfversigt af Kongl. Vetensk.-Akad. Förhandlingar. 1847. (Liebmann und Agardh, neue Algen aus Mexico.)

## Equisetum arvense serotinum Meyer. bei Nürnberg aufgefunden von J. W. Sturm.

Da ich mich seit einigen Jahren mit dem Studium der Gefässkryptogamen eifrig beschäftige, um solche für die II. Abtheilung der Deutschlands Flora meines Vaters zu bearbeiten, so widmete ich auch den Equisetaceen meine volle Aufmerksamkeit.

Auffallend war es mir, dass die gemeinste, wohl in keinem Lande der Erde fehlende Art dieser Familie, das *Equisetum arvense L.*, eine Form darbietet, deren Vorkommen von einigen unserer ersten Botaniker bis in die neueste Zeit noch bestritten wurde, nämlich die mit ästigem und zugleich fruchttragendem Stengel.

Der erste Botaniker, welcher meines Wissens diese Form fand, war C. F. Schultz, Arzt zu Neubrandenburg. Er stellte dieselbe im Jahre 1819 in seiner Schrift: Prodromi Florae Stargardiensis supplementum primum, als eigene Art unter dem Namen *E. campestre* auf. Ich hatte Gelegenheit, ein Original-Exemplar dieser Pflanze, welches Herr Geheime Hofrath Koch in Erlangen von Schultz selbst erhielt, zu sehen und zweifle nicht im geringsten, dass es nur die spätere Form von *Eq. arvense* ist. Dafür spricht auch, dass Schultz die Pflanze in den Monaten Juni und Juli gefunden hat.

Dass diese spätere Form einer so überaus zahlreich verbreiteten Pflanze äusserst selten vorkommen muss, beweist das Fehlen derselben in allen Specialfloren, und noch 1843 sagt Roeper im ersten Theil seiner Schrift: „Zur Flora Mecklenburgs“ p. 145: „Ein *E. arvense* mit einem „caulis fertilis frondescens“ habe ich nie



Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0406-4

gesehen, und kann meinem Freunde von Schlechtendal nur beistimmen, wenn er vermuthet, dass eine Verwechslung mit *E. pratense* zu dieser Annahme Anlass gegeben habe. (Vergl. Flora, 1836. Bd. I. S. 283.)." — Die von Herrn Prof. Roeper aus der Flora angezogene Stelle lautet: „In der Flor von Dresden ist das *Eq. pratense* nur eine am Fruchtstengel Aeste treibende Form von *Eq. arvense*, nach der Ansicht von Weber und Mohr. Gerne möchte ich solche Exemplare sehen, bis jetzt ist mir noch nie etwas der Art zu Gesicht gekommen, auch Spenner sagt, dass er eine solche Abänderung von *Eq. arvense* vergebens in seiner Gegend gesucht habe. Die einzige Abweichung, welche ich bei *arvense* beobachtete, war ein gleichzeitiges Hervorkommen der fruchtbaren und unfruchtbaren Stengel, indem sich die ersteren verspätet hatten. Es dürfte daher wohl durch Ansicht von Original-Exemplaren erst entschieden werden, was jene Schriftsteller vor Augen hatten und gemeint haben; ich für meinen Theil glaube, dass es eine solche Abänderung nicht gibt, und dass andere Formen dafür angesehen worden sind."

Auch Newman in seinem Werke: „*A History of British Ferns*, *London 1844*" kennt diese spätere Form von *E. arvense* nicht, und sie scheint in England noch nicht beobachtet worden zu sein, da er S. 79 ausdrücklich sagt: „This seems to be the only British species in which the fertile and baren stems are perfectly and *constantly* distinct, and of a different structure, the former having generally completely vanished long before the latter have acquired their full development." *)

Eben so wenig ist das *Eq. arvense serotinum* in Nordamerika gefunden worden, und in der neuesten Monographie betitelt: „A Monography of the North American species of the genus Equisetum, by Prof. Alexander Braun, of Carlsruhe, Germany; translated from the author's manuscript, and with some additions by George Engelmann, M. D., of St. Louis, Missouri Newhaven, 1844," ist bei *Eq. arvense* wohl die spätere Form

*) Zu deutsch: Dieses scheint die einzige brittische Art zu sein, bei welcher die fruchbaren und unfruchtbaren Stengel vollkommen und *beständig* getrennt und von verschiedener Structur sind, indem die ersteren meistens vollständig verschwinden, ehe die letzteren ihre volle Entwicklung erreicht haben.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0407-0

als γ *serotinum* Meyer. (Eq. campestre Schultz.) aufgeführt, jedoch nur als in Deutschland sehr selten vorkommend bezeichnet.

So stand es um diese seltene Form bis im Januar 1846 Herr Apotheker Lasch in Driessen in Nro. 2. von Rabenhorst's *botan. Centralblatte für Deutschland* die Nachricht mittheilte, dass mehr erwähnte Abart mit fruchtbarem belaubten Schafte wirklich vorhanden sei und bei ihm nicht zu den seltensten gehöre, indem er sie fast alle Jahre im Juni uud Juli zwischen den gewöhnlichen sterilen Exemplaren an einem sandigen Hügel finde.

Da mich diese Nachricht sehr interessirte, so suchte ich mir sogleich frische Exemplare der Pflanze zur Abbildung für meine Deutschlands Flora zu verschaffen, die ich denn auch durch gütige Vermittlung des Herrn Dr. Rabenhorst Ende Juni 1846 erhielt. Meinem Wunsche entsprechend, hatte Herr Lasch auch die Gefälligkeit, mir sowohl frische als getrocknete Exemplare seines neu entdeckten *Eq. inundatum* zukommen zu lassen, das ich gleichfalls für eine gute Art halte, über welche ich mich hier nicht näher verbreite, sondern auf die demnächst in meiner Deutschl. Flora erscheinende Abbildung und Beschreibung verweise.

In Verfolgung des Studiums der Gefässkryptogamen war ich bei meinen botanischen Excursionen immer auf ihr Vorkommen aufmerksam, und so glückte es mir auch am 31. Mai dieses Jahrs auf einer abgetriebenen Stelle des Waldsaumes bei Ziegelstein (3/4 Stunden von Nürnberg), wo *E. arvense* häufig steht, mehrere Exemplare zu finden, welche die vollständig entwickelten Aeste und an der Spitze des Stengels eine fruchttragende Aehre zeigten. Meine Freude war um so grösser, als mir dieser Standort eine Reihe von Exemplaren lieferte, welche eine interessante Stufenfolge des Uebergangs vom fruchttragenden nackten, bis zu dem fruchttagenden vollständig quirlästigen Stengel darbieten. So besitze ich Exemplare 1) mit vollständig astlosem fertilen Stengel, 2) mit fertilem und sterilem Stengel aus einem Stocke, 3) mit fertilem Stengel, der nur einen einzigen Quirl von Aesten trägt bis zu dem vollständigästigen Stengel, wo nur die obersten drei Gelenke nackt sind. — Die einfachen Aeste sind vierkantig, nur sehr wenige fünfkantig, die Scheiden und Fruchtähren bleicher als bei den frühzeitigen fruchttragenden Stengeln.

Noch sei mir zu bemerken erlaubt, dass ich mir wohl getraue, für die richtige Erkenntniss der Species einzustehen, und es kann mithin von einer Verwechslung mit einer andern Art keine Rede sein.



Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0408-6

Auch kann ich eben so wenig einen specifischen Unterschied zwischen der gewöhnlichen Form von *Eq. arvense* und dem *Eq. arvense serotinum* finden; der Querdurchschnitt des Stengels und die Zähne der Aeste (resp. die Blätter) sind bei beiden Formen gleich.

Vielleicht findet sich diese sonst so seltene Abart in diesem Jahre an mehreren Orten. Möchten daher auch andere Botaniker geneigt sein, ihre allenfallsigen Beobachtungen hierüber in dieser Zeitschrift mitzutheilen.

Nürnberg, 3. Juni 1848. J. W. Sturm.

Nachschrift.

Als ich am 5. Juni den Standort von *Eq. arvense serotinum* nochmals besuchte, fand ich noch einige Exemplare mit vollkommen entwickelter Fruchtähre, andere waren bereits verwelkt und die Fruchtähre hing vertrocknet herab. Aber zu meiner grossen Ueberraschung entdeckte ich unter Gesträuch ein Exemplar *Eq. arvense nemorosum* Al. Braun. mit einer vollständig ausgebildeten Fruchtähre. Dieser Fund war mir höchst erfreulich, da es noch nicht bekannt ist, dass diese Waldform fructificirend in Deutschland aufgefunden wurde. Alle Floren, die diese Form beschreiben, geben sie als stets steril an, nur in der oben angeführten Monographie der nordamerikanischen Schafthalme von Braun und Engelmann ist auch eines fruchttragenden Stengels Erwähnung gethan, indem es S. 83 heisst: „In specimens from Missouri, the sheats have 12 to 15 teeth; *the fertile stems* are 12 to 15, and the sterile ones 15 to 20 inches high.“ — Bei jenen Exemplaren von Missouri ist jedoch von getrennt auftretenden Stengeln die Rede, während mein Exemplar einen — sit venia verbo — sterilen in eine Fruchtähre endigenden Stengel hat. — Ungeachtet meines eifrigens Suchens konnte ich kein zweites Fruchtexemplar dieser Waldform von *Eq. arvense* auffinden. Sturm.

---

## Literatur.

### Öfversigt af Kongl. Vetenskaps-Akademiens Förhandlingar. Årg. 4. 1847. Nro. 1—6.

Neue Algen aus Mexico.

Diese interessante Abhandlung des Adjuncten J. Agardh über die von Liebmann in Mexico gesammelten Algen, erlauben wir

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05963-0409-3

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Sturm Johann Wilhelm

Artikel/Article: Equisetum arvense serotinum Meyer 401-404